

# LEHRBETRIEB-CHAT

Das B. Magazin geht in die Lehrbetriebe. Diesmal geben Rolf Frei, Lehrlingsverantwortlicher bei der Rofra Bau AG und der Strassenbau-lernende Lucas Kehl Auskunft über die Ausbildung.



**ROLF FREI**  
Lehrlingsverantwortlicher Rofra Bau AG



**LUCAS KEHL**  
Strassenbaulernender Rofra Bau AG, 2. Lehrjahr

**B.** Herr Frei, was bringen Sie den Lernenden als Erstes bei?

In unserem Beruf sind Sicherheitsvorschriften sehr wichtig. Aber auch firmenspezifische Gepflogenheiten helfen den Lernenden, sich in ihrem neuen Alltag zurechtzufinden.



**B.** Was ist für Sie das Wichtigste, worüber ein Lernender beim Abschluss verfügen sollte?

Stolz für unseren Beruf und Selbstständigkeit in diesem. Das Wissen, dass man sich jederzeit weiterbilden kann, da das Berufsfeld sehr vielfältig ist.

**B.** Nach welchen Kriterien wählen Sie Ihre Lernenden aus?

Wichtig ist das Vorhandensein handwerklichen Geschicks. Ich schaue aber auch auf die schulischen Leistungen, auf Zuverlässigkeit, Umgangsformen und die Motivation, den Beruf des Strassenbauers zu erlernen.

**B.** Lucas, was war das Spannendste, das du bis jetzt gelernt hast?



Ich fand bis jetzt das Ver-setzen von Pflastersteinen und das Ausfugen dieser das Interessanteste.

**B.** Was möchtest du am Schluss deiner Lehre alles können?

Na ja, logischerweise alles, was von einem Strassenbauer am Schluss der Lehre erwartet wird. Ich möchte über alle nötigen Bausteine verfügen, um auch die Möglichkeit zu Weiterbildungen zu haben.

**B.** Was hat dich dazu bewegt, dich als Lehrling im Strassenbau zu bewerben?



Für mich war es wichtig, einen handwerklichen Beruf zu lernen, bei dem man im Freien arbeiten kann. Das Erstellen von Infrastrukturbauten für die Allgemeinheit ist ein super Plus bei dem Job.